**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 8 (1882)

**Heft:** 38

Nachruf: † Albert Bitzius †

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# † Albert Bitzius. †

Der Menschheit Wohl hast Du geweiht Dein Leben Und unermüdlich standest Du im Streit; Doch Alles, was Du freudig ihr gegeben, Sie dankten Dir's mit Hass und Hohn und Neid.

Es ist verwegen, gross und edel denken, Ohn' Eigennutz und ohne Ruhmbegier. Verpönt, so rein und schön zu schenken Zur eig'nen und der ganzen Zeit zur Zier. Doch prahlen, träumen und versprechen, Das wolltest Du vor Deinem Volke nicht! Ein grosser Geist muss mit dem Alten brechen, Die Energie nur führet uns zum Licht.

So standest Du im Kampf wie ein Titane, Treu, wahr und ehrlich, bis das Herz Dir brach. An Deinem Grabe weht die Trauerfahne, Dir, Edelster, trägt man den Lorbeer nach!

# Referendumslied.

### 1. Bers nach befannter Gegenwartsmelodie.

180,000 Seelen flattern jest in Bern herum, Aber ach die armen Seelen wissen seiber nicht warum. Pfassenlist hat sein und klüglich mit geübtem Blid geschaut, Daß im lieben Schweizerländte Manchem schlimm in seiner Haut; Auste das und flüstert pfissig: "Alles Uebel kommt von dort, Wo die Herren aus der Schule Religion uns treiben fort. Gebt uns Eure braden Seelen, wir quartieren, wir quartieren dann

Mis Mixtur für jene Herr'n in Referendumsflaschen ein." 180,000 Seelen sind die Pfassen glüdlich los; Ach, mit Leibern ohne Seelen, da regiert sich's zu famos!

### 2. Bers. Bufunftsmelodie.

180,000 Flaschen, Rel'gionsnoth etiquettirt, Stehen staubig, weil kein Mensch an dieser Krankheit laborirt. Plöglich fängt's drin an zu gähren, dann zu wispern, dann zu fchrei'n:

"Brüder, sollten wir als Düpes kalt gestellt, verpfropft hier sein?" Scherben klirren, Geister schwirren, rufen selig athmend aus: "Ach, du schönes Licht, du Freiheit!" Rehrten flugs in's alte Haus, Sprachen: "Religionsschwer'nöther! Edle Pfäfflein, wißt wohl nicht, Wie's der Seel' zu Muth, wenn sie in Religionsgefahr verpicht?" Und weil jede freiheitsdurst'ge Seele in den Leib nun kroch, Retirirten sich die Pfassen ängstlich in das Kellerloch.

Ei, wie zog vom Rhein zum Lemann helles Glanzen aufwärts flugs! Bei Millionen Seelen jauchzten froh vereinigt: Vivat lux!

An Aggs-ellandz, hochgeöhrteften auriculatissimum Comitem et Dominum, Graaff Schärer in Soloturum.



Gottlobendant, thaß in behr langweulichten Schweidzerrebbubclique noch ain ainzichter Mann ante manum vorhandten ischt fon mohnarchischem Täng und Kontenang, fon echtam Schroot und Cornu. Ach, thi Schwaidz fiecht auß wie ain Raabispett, wo alle heibther gleich findt. Wie lipplich böhnt ther Namme Raifer, Ferst! wie gettlich! Wir habben zwaricht in therr Schwaidz Försten, Raifer, Reenig, Bergög mehr alz roth hindt, aper fi findt ploof de nomine Cæsares, reges, duces, comites, in substantia et essenlia autem ifch mit ihnen Alleg erlohgen und erstungten. Der abusive sic dictus Raifer in Sohlenthurm nämmlicht ischt ain aes aeris, alzo "Erz"rattitalistenas und ther Pischoff Herzog ischo noch viel abusive sic dictior, neque dux neque episcopus. Graaffen de nomine gippt eppenphahls fiel und welliche! Ortho-Liodo - Fotto - Helto - Ralli - Geo -Bara - Delle - und Stenograffen, Alle nig nut! Der fervlüchtigschbe fon Malen ischt der § 27 otter ther Paragraaff Schenk, weil ehr bie gubben Schullen mahfaggrierd und ber § 11, weil ba iberall in allen Greisen forrwardts gesohsen wurdt. Auch then Ohrthograff fan ich nicht ferbuten, weil er mihr inz hantwerch bfuscho. Alzo nuhr Sie, phrömbster Solodurensis! findt ain weritabeler, unverfälsiphizierber Graaf in comifongfifter Bedeitung thes Wohrtheß. Sie habben auch lebichbhin in Tresa daß Irrige gedahn und findt dahero ein maarer tresor (Schadds) für then Bius-Ferein gewordten. Fermege Ihrer Thuhgenthafftigkait tennen Sie sich in Sohlenthurn

bem haitigten Viggthor und Ursus an thi Saite siehsen; Sie sindt auch ain dapferer Soldat in ecclesia militanti. Ihro gräässticher Ohrden im ehrwiddrigen Anobssoch würth Wunter würgen in them nihitlistisch-angefäächelten Schwaidzerländle. Farrenzi nuchdig fort und lebenzi woll und fersenzi und pekämpsenzi thi Poosheit, womit ich ferplaibe votre vous respectueusement saluang

Stanispoux en Seigneur.

#### □ De gustibus, etc.! < □ </p>

Fröhlich fuhr der Zug in die Nacht hinaus und die Meisten schlummerten süss.

Da plötzlich grauenhafter Stoss und dann ein Jammergeschrei, die Seele erstarren machte.

Entsetzlich war die Wirkung des Zusammenstosses.

Unter den Trümmern streckten Blutende und Zerschmetterte Glieder und Köpfe hervor, denen Niemand helfen konnte, weil Jeder mit sich selbst beschäftigt war.

Selbst als endlich Rettung nahte, vermochten dieselben vor Thränen und überwältigt von dem Elend kaum die Hände zu rühren. Die Araber waren s $\sigma$  einfältig, ruhig hinter ihren Sandhügeln zu schlafen.

Da plötzlich eine brillante Salve und dann ein Jammergeschrei, das die Seelen der Angreifer mit Jubel erfüllte.

Glänzend war die Wirkung der Ueberrumpelung.

In einer prächtigen Attaque hieb nun die Kavallerie Alles zusammen, was noch Widerstand leistete. Die wenigen Fliehenden wurden zusammengeritten, Pardon Keinem gegeben.

Als nur noch zuckende Leichen das dampfende Schlachtfeld bedeckten, zog ein Gefühl namenloser Freude über den mühelosen Sieg in die Brüst der Sieger ein.

Zur Krönung des Czaars.

30,000 Mann zur Sicherheit, Die ganze Polizei die Hand am Säbelknauf? Ja, Väterchen, errathen hast du es, Das setzt dem Ding — die Krone auf!